

Fundchronik

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1934.

I. Baden.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für Oberbaden.

Vorgeschichtlich: Königschaffhausen, A. Emmendingen: Neolith. Hockergräberfriedhof, wohl Bandkeramik. Von 8 Gräbern waren 4 bei unserem Eingreifen schon zerstört. — Munzingen, A. Freiburg: Auf dem Munzinger Berg Michelsberger Siedlung. — Todtnauberg, A. Schopfheim: Auf dem Stübenwasen (Südhang des Feldbergs) fand stud. Rest in 1355 m Meereshöhe oberflächlich eine ausgezeichnete Feuersteinklinge, wohl der höchstgelegene derartige Fund. — Immendingen, A. Engen: Skelettgrab der Frühbronzezeit mit Ösenhalsreif und triangulärem Dolch in Steinsetzung. — Breisach-Hochstetten: Fortsetzung der Grabung in der Spätlatènesiedlung (Abschluß am 2. 8.).

Römisch: Mengen, A. Freiburg: An der Westgrenze der Gemarkung Leistenziegel und Bruchsteine; die Lage spricht für eine Villa. — Ihringen, A. Freiburg: Brunnen von rd. 4 m Tiefe in Kiesgrube Schillinger auf Flur Staatacker. — Herbolzheim, A. Emmendingen: In der Kiesgrube Riesterer im Unteren Immele neuerdings wieder verschwemmte Scherben, darunter 1 dünnwandiges, tiefrot glasiertes Bodenfragment eines Terra-sigillata-Tellers mit ganz erhaltenem Stempel MAC. RIMA(nu) wie Knorr, Töpfer und Fabriken Taf. 48 unten (auf Dragd. 29 aus Köln).

Nachrömisch: Alam. Gräber in Bötzingen, A. Emmendingen, St. Georgen, A. Freiburg, Riedern, A. Waldshut, Orsingen, A. Stockach, Göschweiler, A. Donaueschingen, Riegel, A. Emmendingen (auf der Höhe des Michelsberges!). Bei der Fortsetzung der Ausgrabung des alam. Friedhofs Mengen, A. Freiburg, unter Leitung von cand. W. Dehn wurden 48 Gräber aufgedeckt (Gesamtzahl 294). Kraft.

Arbeitsgebiet des Museums Donaueschingen.

Vorgeschichtlich: Oberbaldingen (Kleinöschle): Feuersteinsplitter mit Schlagmarken, vielleicht von einer Pfeilspitze. Im Dorf: Mahlstein. — Weiler bei Königsfeld: An der Straße nach Flötzingen kleines Rechteckbeil aus grünl. Gestein.

Nachrömisch: Bachheim: Aus alam. Friedhof im 'Judengrab' 3 alam. Gräber in Steinsetzung ohne Beigaben. — Geisingen: Aus alam. Friedhof beim Gasthof zum „Hecht“ mehrere Gräber ohne Steinsetzung und Beigaben. — Grüningen: Unter dem Fundament des Chors der Kirche alam. Grab mit Sax, silbertausch. Schnalle und Lanzenspitze. — Göschweiler (Hofäcker): 3 alam. Gräber in Steinsetzung, in einem 1 Sax. — Oefingen: Aus dem alam. Friedhof 'Talheimer Höhe' Grab mit Spatha und Lanzenspitze. Revellio.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Karlsruhe.

In der Berichtszeit wurden keine bemerkenswerten Funde gemacht. Martin.

Arbeitsgebiet des Städtischen Schloßmuseums Mannheim.

Beim Bau der Reichsautobahn mit der Abzweigung nach Heidelberg wurden sehr viele siedlungsgeschichtlich bedeutsame Funde geborgen.

Vorgeschichtlich: Straßenheimer Hof: Mehrere bandkeram. Wohnstellen. Daraus: 2 kleine, 2 große Schuhleistenkeile; verzierte Scherben, unverzierte mit Ösenhaken, Knubben; Knochenpfrieme; Messerklingen und Schaber; Hämatitstücke mit glattgeschliffenen Flächen; 2 Pfeilspitzen; Reibsteine. Eisenzeitl. Wohnstelle mit kellerartiger Vertiefung; eine andere mit 2 Gruben, am Boden mit großen Neckargeschieben

ausgelegt und mit grauem Letten gefüllt; 2 Stellen mit gebrannter Lehmsschicht (Backofen?). Scherben, Reste eines 'Mondbildes'. — Seckenheim, 'Dossenwald': 1 Ösenhenkel; 1 Hämatitstück mit ungeschliffenen Flächen; 1 Glockenbecherscherben; 1 schnurkeram. Scherben. 3 bronzezeitl. Gräber, daraus 2 Armreifen, 1 mit Spiralen. 1 eisenzeitl. Skelettgrab, darin 2 hohlgegossene bronz. Armreifen mit durch Steg verbundenen Pufferenden. — Seckenheim, Mittelfeld: 1 Kellergrube, darin Scherben dünnwandiger, schwarzpolierter Ware, Bruchstücke eines 'Mondbildes', Vogel aus Ton mit Strichverzierung und 2 Löchern. Mehrere Wohnstellen. — Ilversheim, Atzelberg, Westhang: Mehrere Rössener Wohnplätze, darin verzierte (auch weiß eingelegte) Scherben, 2 walzenförm. spitznack. Beile, 2 flache, Stücke von durchbohrten, Knochenpfrieme, 1 Pfeilspitze, Reibsteine, Tierknochen. Schnurkeram. Wohnstelle, mit Stein- und Scherbenfunden. 3 bronzezeitl. Urnen mit Beigefäßen und 1 Kugelkopfnadel. — Gewann 'Apfelkammer': 1 Glockenbecher, Scherben; schnurkeram. Scherben. 12 eisenzeitl. Gräber, Urnen mit Strichverzierung und Graphitbemalung. — Wallstadt, östl. vom Friedhof: Bronzezeitl. Scherben. 10 Gräber der Hügelgräberzeit mit Radnadeln, Spiraldrahtarmringen, mehrspangigen Armbändern, 1 mit Spiraldrahtenden. 1 eisenzeitl. Kellergrube mit 1 großen Urne und Scherben. 1 mit Lehm gedeckte Kellergrube mit ungefähr 1 Dutzend Gefäßen mit verkohlten Eicheln. 1 Bronzeverwahrfund der Hallstattzeit. In der Urne lagen: der Griff eines Möriger-Schwertes in Vollguß; Schwertschwertspitze; 3 oberständige Lappenbeile mit Ösen und 1 Klingenstein eines vierten, 1 Lochsichel, 1 Anhänger in Form eines ringförmigen Rasiermessers mit 2 cm breiter Scheibenklinge und Ringstiel und 1 Bruchstück eines weiteren; 5 flache Ringe mit beiderseits hochstehendem Rand im Innern; 2 zylindrische Röhren mit Wulstprofilierung am einen Ende; 9 Armreife, hohl oder Vollguß, ganz oder in Stücken; 2 Stücke von Halsreifen; 1 Bronzeblechhohlarmband mit reicher Strichverzierung und ein Rest eines anderen mit 3 Querrippen; 1 Knäuel von zusammengerollten Bronzeblechstreifen, wie sie zu Armbändern verarbeitet wurden; ein ebensolches spiralgig eingerolltes Band, an dem 2 flache Blechringe mit Gußzapfen hängen; 3 Gußbrocken von Bronzekuchen; 1 großer Bronzeknopf. 1 hallstattzeitl. Wohnstelle und Abfallgruben mit Scherben und Stück 1 'Mondbildes'. 2 latènezeitl. rechteckige Wohngruben, 1 längl. Wohngrube, 4 Kellergruben, 2 Abfallgruben mit Scherben, Spinnwirteln, Stücken 1 Tonpyramide. — Altlußheim: Scherben der Urnenfelderstufe. — Edingen: 1 Skelettgrab der 3. Stufe der ält. Eisenzeit mit 2 gewölbten verzierten Bronzearmbändern in handkeram. Kulturschicht. — Neulußheim: Eisenklinge und Bronzescheidenblatt eines Mittellatèneschwertes.

Römisch: Wallstadt, östl. vom Friedhof: 19 Wohn- und Kellergruben. Einheimische Bauernware, südgall. Sigillata, belg. Ware, Fibeln (Aucissa-Vespasian), 1 germanischer Bronzesporn mit Eisendorn. — Straßenheimer Hof: Sigillata- und andere Scherben, 1 Fibel (1.—2. Jahrhundert n. Chr.). — Seckenheim, 'Waldspitze' und 'Dossenwald': 3 rechteckige Hausplätze mit Pfostenlöchern und Tonpyramiden, Steinfundament eines Rechteckhauses mit Zwischenmauer. 1 Holzverschalter Brunnen, 1 mit Trockenmauerwerk. Darin Scherben des 1. und 2. Jahrhunderts, 6 Sandsteinquadern mit rechteck. Zapfenlöchern für die Ständer des Brunnenhäuschens, Ziegelstücke von dessen Dach. 1 Schwarzfirnisbecher mit Deckel, 1 bronz. Fibel (1. Jahrhundert), 1 bronz. Phalera (Dm. 7,8 cm) mit Sonnenwirbel auf dem Buckel. 1 großer Napf mit sich kreuzenden Kammstrichen auf der Schulter (vgl. german. Elbkeramik). Altlußheim: 1 Brandgrab.

Nachrömisch: Seckenheim: 1 karoling. Scherbe mit Gittermuster. — Plankstedt: Mehrere Gräber des merowing. Friedhofs. — Altlußheim, Hochuferrand: Bestattungsgrab mit gelbtonigem karoling. Napf. — Neckarau: Über eine Siedlung des 9.—10. Jahrh. ist oben S. 288 f. berichtet. Gropengießer.

II. Bayern.

Arbeitsgebiet des Historischen Vereins Ansbach.

Vorgeschichtlich: Ältere Steinzeit: Obertrubach (vgl. *Germania* 18, 1934, 1 ff.): Mehrere aus Kallminzer Steinen hergestellte Herdanlagen von ringförmiger Gestalt, sowie 3 Steinschlägerplätze mit Sitzsteinen und Ambossen bei weiterer Untersuchung festgestellt. Die Ambosse waren stets südl. von den Sitzsteinen angeordnet, was darauf schließen läßt, daß durch die südl. angelegten Hütteneingänge direktes Licht auf die Ambosse fiel. Zahlreiche Artefakte aus Quarzit. Gumpert.

Arbeitsgebiet des Städtischen Maximiliansmuseums Augsburg.

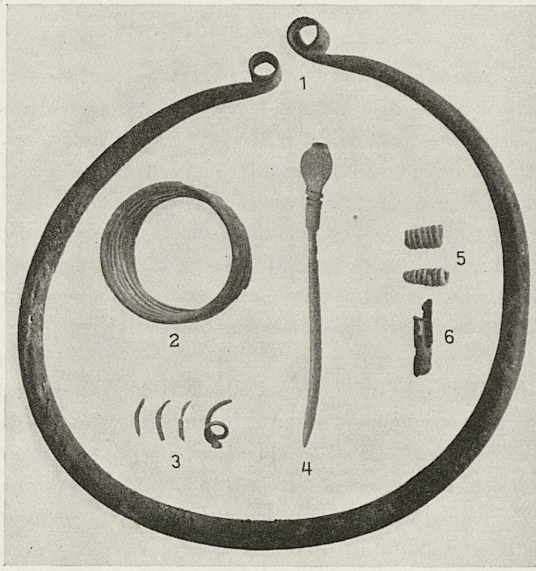


Abb. 1. 1:2.

Vorgeschichtlich: Göggingen: Aus dem nachröm. Gräberfeld (s. unten) bronzezeitl. Skelettgrab. Rundl. Halsring (Abb. 1, 1) mit nach außen umgeschlagenen flach gearbeiteten Enden (Dm. 125–140, Dicke 5–9 mm), Spiraling mit 5–6 Windungen (Abb. 1, 2), Nadel mit breitem Kopf, unter diesem spiralg umwickelt (Abb. 1, 4), 2 kleine Spiralen (Abb. 1, 5) und sonstige Bronzereste (Abb. 1, 3 u. 6).

Römisch: Augsburg, Dom: Bei Anlage einer Heizung in den 2 nördl. Seitenschiffen unbedeutende röm. Werkstücke (Kalkstein) aus den Fundamentmauern. Terra Sigillata und bemalter Wand verputzt aus der Bodenauffüllung.

An einem Mittelschiffpfeiler die übertünchte Inschrift CIL III 5841 freigelegt.

Nachrömisch: Göggingen: Im Gräberfeld (vgl. *Germania* 17, 1933, 293) bereits gestörte Skelettgräber. Grab 4: Gefäßscherben, Sax (37,5 cm lang, 3,7 cm breit). Grab 7: Skelett, Reste von Vogelkrallen. Lieb.

Arbeitsgebiet des Museums Dillingen a. d. Donau.

Vorgeschichtlich: Kicklingen: 1 geschliffener, geschäfteter Steinhammer (beschädigt) mit horizontaler Schneide (Zufallsfund).

Nachrömisch: Fristingen: 2 Alamannengräber der Merowingerzeit angeschnitten. Das eine Skelett hatte an beiden Handgelenken je 1 bronz. Armreif, am Hals 64 einfache Perlen. — Bei Kicklingen zerstörten Arbeiter bei der Kiesentnahme auf einem Acker angeblich 4 Gräber. 1 Spatha, 1 Sax, 1 Lanzenspitze konnten geborgen werden. Zenetti.

Arbeitsgebiet des Vereins für Heimatschutz und Heimatkunde für Erlangen und Umgebung.

Vorgeschichtlich: In dem östl. Erlangen gelegenen Stadtwald, Waldabt. Saubronnen, Reste einer sehr großen Siedlung der Urnenfelderstufe. Viel Siedlungskeramik, Getreidequetscher, 1 Webgewicht. Von dem zugehörigen Gräberfeld bis jetzt 2 unverehrte und mehrere gestörte Bestattungen mit interessanter Keramik freigelegt. —

Kirchensittenbach bei Hersbruck: Bei Aufforstungsarbeiten im Forst der Freiherren von Behaim und Volkamer in einer Tiefe von 30–40 cm auf dem höchsten Punkte eines mächtigen Grabhügels 1 mittelständiger Bronzekelt gefunden. Hornung.

Arbeitsgebiet des Schloßmuseums Ingolstadt.

Über die Funde der Berichtszeit wird in der nächsten Fundchronik berichtet werden. Witz.

Arbeitsgebiet des Historischen Vereins Kelheim.

Die geringen Funde der Berichtszeit werden in der Fundchronik des nächsten Halbjahres aufgeführt werden. Schefbeck.

Arbeitsgebiet des Vor- und frühgeschichtlichen Museums Nördlingen.

Vorgeschichtlich: Paläolithikum: Durch eine mit Prof. Birkner vor der kleinen Ofnethöhle ausgeführte Grabung neben Werkzeugen der 3 bisher festgestellten jungpaläolith. Stufen auch Moustérien und Tardenoisien gefunden. — Urnenfelderzeit: Deiningen: Siedlung mit Teilen von Feuerböcken auf Flur 'Wolfsgäble'. — Latènezeit: Zoltingen: Siedlung der Spätlatènezeit auf der Flur 'Gemeindeachtel' (Nr. 10 in der Nähe der dortigen Viereckschanze).

Römisch: Utzmemmingen: In einem Steinhügel der städt. Waldabteilung Sparbuck 2 röm. Brandgräber; in kleiner Höhle ebenda röm. Scherben (ein Topf wieder herstellbar). — Oberdorf am Ipf: Aus einem alten Sechtabett 1 zirbelnußähnliche Skulptur aus Sandstein, 1 Topf und röm. Scherben.

Nachrömisch: Grundriß der 'Alten Bürg', eines Burgstalls bei Utzmemmingen, durch Grabung aufgeschlossen. Frickhinger.

Arbeitsbereich der Prähistorischen Staatssammlung München.

Vorgeschichtlich: Dünzling, BA. Kelheim: Scherben aus spiralkeram. Siedlung. — München-Fröttmaning: Durchbohrtes Steinbeil. — Palsweis, BA. Dachau: Knaufhammer, L. 15 cm, im Palsweiser Moos 1,5 m tief gefunden. — Niclasreuth, BA. Ebersberg: Bronze-Randleistenbeil mit halbkreisförmiger Schneide, L. 13 cm, 1,20 m tief im Torfmoor gefunden. — Unterhaching, BA. München (km 5 der Reichsautobahn): Großes frühhallstatt. Urnengrabfeld; 124 Bestattungen untersucht, weitere liegen noch in den Fluren beiderseits des Bahnkörpers (vgl. Taf. 32, 2). — Hofoldingen Forst (bei Otterfing), BA. Aibling (Reichsautobahn): 8 frühhallstatt. Urnengräber. — Freising: von der Westgrenze der Stadt spätlatènezeitl. Scherben mit Kammstrichmuster, offenbar aus Siedlung.

Nachrömisch: Eisenhofen, BA. Dachau: 6 Reihengräber. — Orthofen, BA. Ebersberg: Größeres Reihengräberfeld; von den etwa 50 Gräbern konnte eine größere Anzahl noch systematisch untersucht werden. Wagner.

Arbeitsgebiet des Ulrichsmuseums Regensburg.

Vorgeschichtlich: Regensburg: Während der Ostertagung der süddeutschen Geologen wurden auf dem Keilstein Funde aus dem Magdalénien gemacht. Die Fundstellen nahe der hochgelegenen Kirche lassen auf eine Station unter freiem Himmel schließen. — Ein bei Wasserbauten östl. Mintraching, BA. Regensburg, aufgedeckter Depotfund (Taf. 32, 1) aus Br.-Stufe D-Ha.A enthält 2 große Brillenspiralen mit 2 Scheiben von je 80 und 2 von je 70 mm Dm., 1 ganzes und 1 halbes mittelständiges Lappen- und 1 abgebrochenes Absatzbeil mit geradem Abschluß; große Lochsichel nebst 7 S.-Bruchstücken, 1 Kettenschmuck mit Anhängern (vgl. A. u. h. V. 5 Taf. 43, 699), 4 größere

und kleinere Armringe, 2 dünne, schön verzierte Armbänder mit umgerollten Enden. Gefäßrest und Gußbrocken. — Schlanke Bronzenadel der Stufe D, aus der Donau bei Mariaort ausgebaggert.

Römisch: Regensburg-Kumpfmühl: Aus Brandgräbern am Karthäuser Weg, nahe dem Fundplatz der bekannten Roßstirn-Schutzplatte von 1902: 2 bauchige Urnen mit umgeschlagenem Rand, steilwandige Lappenurne; Tonlampe mit geschlossenem Kanal, Gesichtsmaske und Stempel ATIME, Domitianmünze vom Jahr 90. Kinderspielzeug: 1 Hahn; Metallspiegelreste. Aus der Gärtnerei Wartner Oberteil 1 großen Amphora mit Stempel QEMEN. — Stadt Regensburg, Dreikronenstraße: Verstümmeltes Säulenkapitell und im röm. Schutt 2 durchlochte, durch starken Gebrauch abgenutzte Geweihsprossen, wohl als Knotenlöser verwendet. Aus Umbau in der Malergasse eine Mercurstatuette. — Abbach: Vom 'Ziegelfeld', wo eine große Militärziegelei arbeitete, 12 verschiedene Legionsstempel, darunter der seltene LEG. III. ITALICE. Steinmetz.

Arbeitsgebiet des Museums Straubing.

Vorgeschichtlich: Straubing, Lehmgrube bei Lerchenhaid: Rössener Scherben. — Atting, BA. Straubing: Bruchstücke großer Feuersteinmesser. — Oedmühle, BA. Straubing: Spiralkeram. Scherben, schöner 11 cm langer Beinpfriemen. — Meindling, BA. Straubing: Spiralkeram. Scherben, kleine Feuersteinwerkzeuge und Splitter. — Straubing, Lehmgrube Dendl, und Salching, BA. Straubing: Urnenscherben der Bronze- und Frühhallstattzeit. — Atting, BA. Straubing: Reste von etwa 30 Frühhallstattgefäßen, großen und mittleren Urnen sowie kleinen Väschen, 1 verzierten Teller usw.

Römisch: Straubing, Ostenfeld: Gegenstände aus Eisen, Geschirreste, darunter Sigillatabodenstück mit Stempel CINTVGNATV und Kritzelinschrift SENONIS; ME. Vespasians und GE. Hadrians von mehreren Barackenstellen des nordöstl. vom Kastell gelegenen Teiles der Zivilniederlassung. Der von Ebner seinerzeit festgestellte Spitzgraben innerhalb des Kastells scheint zum mittelalterl. 'Burzelgraben' zu gehören. Keim.

Engeres Arbeitsgebiet des Hauptkonservators in Würzburg.

Vorgeschichtlich: Oberaltertheim, BA. Würzburg: Von Siedlungsstellen der Lößmarkung zahlreiche handkeram. Kulturreste. — Eßfeld, BA. Ochsenfurt: Aus dem Brandgräberfeld der Urnenfelderstufe südl. vom Klingholz wurde 1 beim Tiefpflügen angeschnittenes Grab untersucht. Reste von mehreren Gefäßen (Mus. Würzburg). — Großheubach, BA. Miltenberg: Vom Brandgräberfeld der Urnenfelderstufe (vgl. Germania 18, 1934, 142) 2 weitere Bestattungen untersucht. Reichlich Keramik, 2 Bronzeringe, 1 Bronzemesser (Mus. Würzburg). — Mainsondheim, BA. Kitzingen: Aus dem Urnenfeld südl. vom Dorfe wurde eine Bestattung untersucht, die 1 Steinkranz von 2,50 m Dm., darin mehrere Gefäße, enthielt (Mus. Würzburg). — Versbach, BA. Würzburg: Hinter einem Keller (vgl. Germania 18, 1934, 142) kleine Hüttenstelle mit Herd, darin reichlich Keramik der jung. Hallstattzeit (Mus. Würzburg). — Westheim, BA. Kitzingen: Bei Erweiterung der Straße Westheim—Teilheim Siedlungsstelle der jung. Hallstattzeit untersucht. Funde: Keramik, Hüttenlehm, Spinnwirtel (Mus. Würzburg). — Vogelsburg, BA. Gerolzhofen: Im östl. Abschnittswall der Vogelsburg stark verbrannte Holztrockenmauer. 2 kleine Kellergruben mit frühlatènezeitl. Scherben. Weitere Untersuchung im Herbst. — Karbach, BA. Marktheidenfeld: Aus kleinem Buntsandstein-Felsenmeer westl. Karbach vorzüglich erhaltener, ungewöhnlich großer Mahlstein (Napoleonshut), der offenbar an Ort und Stelle hergestellt und neben einem großen Findling versteckt worden war (Mus. Würzburg).

Nachrömisch: Neustadt a. M., BA. Lohr: Am Kastell auf dem Michelsberg die 2 m starke, gemörtelte Ringmauer an zwei Stellen freigelegt. Hock.

III. Birkenfeld.

Arbeitsgebiet des Museums Birkenfeld.

In der Berichtszeit wurden keine wesentlichen Funde gemacht. Pirmann.

IV. Hannover.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Hannover.

Vorgeschichtlich: Himmelpforten, Kr. Stade: Pfleger Cassau untersucht ein megalith. Flachgräberfeld (wird veröffentlicht in „Die Kunde“). — Kleinenkneten, A. Wildeshausen (Oldenburg): Prof. Dr. Jacob-Friesen und Dir. Michaelsen untersuchen mit Unterstützung der Notgemeinschaft zwei ‘Hünenbetten’, die sehr wichtige Aufschlüsse über die Art dieser Anlagen ergaben (u. a. Widerlegung der „germanischen Gotteshäuser“ Willes). — Kl. Escherde, Kr. Hildesheim: Mit dem Freiw. Arbeitsdienst wird eine Siedlung der mittl. und jüng. Steinzeit und der ält. und jüng. Eisenzeit untersucht (Dr. Schroller). — Diepholzer Moor: Dir. Dr. Sprockhoff-Mainz und Dr. Krüger-Göttingen legen einen bronze-eisenzeitl. Bohlweg frei (für die Ausstellung „Die Straße“ verwendet).

Römische Kaiserzeit: Prof. Kahrstedt (Göttingen) setzt mit Mitteln der Notgemeinschaft die Untersuchungen an der Vogelsburg bei Einbeck fort (Bericht in „Die Kunde“ 1934). — Der Kreispfleger Studiendir. Spanuth und Ref. Fock untersuchen eine Siedlungs- und Begräbnisstelle ‘Am Wehl’ bei Hameln, die in der älteren Eisenzeit, in der Zeit um Chr. Geb. und im Mittelalter immer wieder benutzt wurde. — Ronnenberg, Kr. Hannover: Dr. Schroller untersucht die Wüstung Velste, die in der Zeit um Chr. Geb. bis ins 14. Jahrh. bestanden hat. Cheruskisches Bohlenständerhaus, Küche mit rundem Grundriß und Teile einer Halle. Aus dem 11.-12. Jahrh. steinerner Warturm. — Seelze, Kr. Hannover: Aufdeckung eines cheruskischen Bohlenständerhauses der Spätlatènezeit durch Dr. Schroller und Hopfe (veröffentlicht in „Die Kunde“ 1934).

Nachrömisch: Die sächsische Dynastenburg von Heßel, Kr. Burgdorf, wird durch Dr. Schroller mit Unterstützung der Notgemeinschaft und der Röm.-Germ. Kommission sowie des Kreises und der Stadt Burgdorf untersucht. Bemerkenswert ist die spiralförmige Anlage (veröffentlicht in Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 1934 und in der Burgdorfer Festschrift 1934). — Pfleger Cassau deckt in Bossel, Kr. Stade, ein Haus des 10.-12. Jahrhunderts auf. — Ronnenberg (s. oben). Schroller.

Arbeitsgebiet des Museums der Stadt Osnabrück.

Vorgeschichtlich: Estringen, Kr. Lingen: Meist tiefstichverzierte Scherben von der Stelle eines zerstörten Riesensteingrabes. — Östringer Mühle, Gem. Haste, Kr. Osnabrück: Scherben aus einer Siedlungsstelle, vermutlich aus einem der letzten Jahrh. v. Chr. — Haste, Kr. Osnabrück: 2 vielleicht neolith. Scherben, 1864 vor dem Riesensteingrab „Die Karlsteine“ gefunden. Felsgesteinbeil. — Gretesch, Kr. Osnabrück: 2 weitere Urnen und Scherben von dem bereits oft erwähnten spätbronze- bis früheisenzeitl. Urnenfriedhof Bornhügel. — Osnabrück, Lieneschweg: Scherben eines größeren und eines kleineren früheisenzeitl. Gefäßes. — Wulften b. Schleddehausen, Kr. Osnabrück: Früheisenzeitl. Urne.

Römische Kaiserzeit: Atter, Kr. Osnabrück, Fundstelle Suttheide: Scherben von 2 Siedlungsstellen aus einem der letzten Jahrh. v. Chr. — Ellerbeck, Kr. Osnabrück: Weitere Scherben aus der schon oft erwähnten Siedlungsstelle der späteren Kaiser- und Völkerwanderungszeit.

Nachrömisch: Pente, Kr. Bersenbrück: Scherben aus wohl karolingischer Siedlung.

Unbestimmt: Vorwald, Grafschaft Bentheim: Einbaum. Gummel.

V. Hessen.

Arbeitsgebiet des Museums der Stadt Friedberg.

In der Berichtszeit wurden keine Funde gemacht.

Blecher.

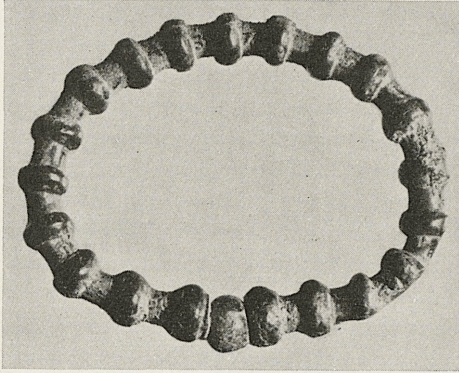
Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für die Bodenaltertümer
in Rheinhessen.

Abb. 2. Etwa 3:4.

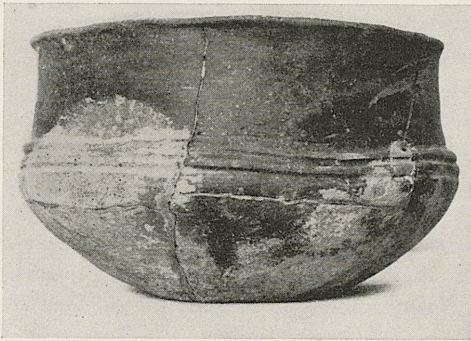


Abb. 3. 1:3.



Abb. 4. 1:3.

Vorgeschichtlich: Sprendlingen, Kr. Alzey: Steinzeitl. Wohngrube. — Vendersheim, Kr. Oppenheim: Bronzezeitl. und hallstattzeitl. Funde. — Ülversheim, Kr. Oppenheim: Hallstattzeitl. Funde. — Wallertheim, Kr. Oppenheim: Latènezeitl. Skelett- und Brandgrab. — Ober-Olm, Kr. Mainz: Gräberfeld. — Alzey: Eisenschwert mit bronz. Scheide.

Römisch: Mainz-Kastel, Eleonorenstraße: Brandgrab. — Alzey: Im spätröm. Kastell sind die Grabungen in der Mitte des Lagers wiederaufgenommen. Bisher fand sich ein Bau der Kastellzeit mit rechteckigen Nischen, darüber ein nachröm. Bau. In den Bodenprofilen reiche Schichtenbeobachtungen.

Nachrömisch: Mainz, Lahnstraße: Frühchristl. Grabstein eines Punto. — Aspisheim, Kr. Bingen: Fränk. Gräber. Behn.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers für die Bodenaltertümer
in Starkenburg.

Vorgeschichtlich: Lampertheim, Kr. Bensheim: Tongefäß der später. Hallstattzeit. — Heppenheim a. d. B.: Bronzering der Latènezeit mit blauer Glasperle zwischen den Pufferenden (Abb. 2).

Römisch: Lampertheim, Kr. Bensheim: Aus Gräberfeld Brandgrab mit Tontasse (**Abb. 3**), Beilchen, Messer, 5 Pfeilspitzen und Eimerhenkel (**Abb. 4**); Skelettgrab mit silb. Halsring mit ostgerman. Verschuß (Grabung für Herbst vorgesehen). — Bickenbach, Kr. Bensheim: Im Ried Spuren einer ausgedehnten röm. Siedlung.

Nachrömisch: Lorsch, Kr. Bensheim: Bei der Wiederherstellung der 'Torhalle' durch das Hess. Hochbauamt konnten neue Beobachtungen gemacht werden. Für Herbst Grabung in der Klausur vorgesehen. Behn.

Arbeitsgebiet des Denkmalpflegers von Oberhessen.

Vorgeschichtlich: Neolithikum: Glauberg, Kr. Büdingen: Im Dorf Glauberg (Nidderau) 1 Wohngrube angeschnitten, darin linearbandkeram. Scherben, solche der Schnurzonkeramik und 1 facettierte Axt. — Bleichenbach, Kr. Büdingen: Bei Durchwühlung eines Hügelgrabes im Bleichenbacher Wald durch den dortigen Lehrer Scherben von schnurkeram. Gefäßen gefunden. — Lich, Kr. Gießen: Durch Dr. h. c. Müller (Darmstadt) in Gemarkung Kollnhausen Scherben von Bandkeramik, Schnurzonkeramik und Urnenfelderkultur sowie Steingeräte aus Quarzit ausgegraben. — Hügelgräber-Bronzezeit: Angersbach, Kr. Lauterbach: Bei Planierungsarbeiten auf dem Sonnberg 1 Kegelkopfnadel gefunden. Nach dem Bericht des Arbeiters scheint es sich um eine Grabanlage gehandelt zu haben. — Im Oberen Weg bei Straßenarbeiten 1 Hügelgrab angeschnitten und 1 Spiralnadel gefunden. Die Grabkammer bestand aus großen, hochkant gestellten Sandsteinplatten. — Frischborn, Kr. Lauterbach: Bei Planierungsarbeiten 1 Radnadel gefunden. — Hallstattzeit: Lauterbach: Bei Anlage einer Sandgrube auf dem Kugelberg 1 Urnengrab der frühen, 1 der ausgehenden Hallstattzeit angeschnitten.

Römisch?: Hofgüll, Kr. Gießen: Unmittelbar neben dem Limeskastell Altenburg zeichneten sich durch die diesjährige Trockenheit Mauerzüge ab, die einem röm. Gutshof angehören könnten und aufgemessen wurden.

Vorgeschichtlich-nachrömisch: Glauberg bei Büdingen: Die Untersuchungen des Ringwalles wurden in diesem Jahre fortgesetzt. Die Schnitte durch den Ringwall zeigen die Aufeinanderfolge von vier Bauschichten: eine vorwiegend aus Michelsberger Kulturschicht aufgebaute, allmählich von innen ansteigende und mit einer durch Pfosten gehaltenen Mauer nach außen abfallende Anlage der Urnenfelderzeit, eine späthallstatt- oder frühlatènezeitl. Holzsteinmauer mit vorgelagerter Berme, eine durch spätere Aufgrabung größtenteils entfernte Spätlaténeanlage und eine noch teilweise erhaltene Mauer der späten Kaiserzeit mit großen gut behauenen Außen- und Innenquadern und einem Füllwerk von kleineren Steinen und Erde, die anscheinend noch in der fränkischen Zeit intakt war. Die wahrscheinlich aus Palisade und Sohlgraben bestehende Michelsberger Befestigung ist bei der Anlage des Materialgrabens entfernt worden. Innerhalb des Ringwalles wurden auch in diesem Jahre wieder Wohnanlagen der Michelsberger und Rössener Kultur, der Urnenfelder-, Späthallstatt- und Laténezeit, Schmelz- und Gußgruben der späten Kaiserzeit sowie kastellartige Mauerzüge der späten Kaiserzeit und der fränkischen Zeit angeschnitten. Die Michelsberger und Spätlaténekeramik entspricht derjenigen von der Altenburg bei Niedenstein, die fränkische (merowingische und karolingische) Keramik derjenigen vom Büraberg bei Fritzlar weitgehend. Die späte Kaiserzeit zeigt neben zurücktretender einheimischer Ware viel Rädchensigillata und rauhwandiges röm. Gebrauchsgeschirr und verspricht mit ihrer schönen Befestigungsanlage, den kastellartigen Mauerzügen und Großhäusern auf der Hochfläche, den kleinen Häusern von Handwerkern (Bronzegießer) im Materialgraben weitgehende Aufschlüsse über eine germanische befestigte Bergsiedlung der Völkerwanderungszeit.

Richter.

VI. Hessen-Nassau.

Arbeitsgebiet des Stadtgeschichtlichen Museums Frankfurt a. M.

Vorgeschichtlich: Sossenheim: Bandkeram. Wohngrubenrest. — Praunheim, Straße In der Römerstadt 264: Hallstattzeitl. Brandgrab.

Römisch: Heddernheim: Aus dem Gräberfeld in der Tiberiusstr. (vgl. Germania 17, 1933, 140 u. 301; 18, 1934, 145) weitere Brandgräber, daraus u. a. Reste eines Schminkkästchens wie Germania 15, 1931, 36.

Unbestimmt: Im Main an der Nordseite der Insel: Reste einer Pfahlgruppe mit Pfahlschuhen. Woeleke.

Arbeitsgebiet des Museums Fulda.

In der Berichtszeit wurden keine bemerkenswerten Funde gemacht.

Vonderau.

Arbeitsgebiet des Vertrauensmannes im Regierungsbezirk Kassel.

Vorgeschichtlich: Ammenhausen, Kr. der Twiste, Forst Rhoden: Hügel mit schöner Feuersteinspitze, Scherben, unsicherem Bronzerest. — Borken, Kr. Fritzlar-Homberg: Urnenflachgrab. Kleine rohe Urne mit Leichenbrand und Bronzepinzette des nordischen Kreises M IV/V. — Bergshausen, Landkr. Kassel: Urnenflachgrab mit amphoraförmigem Gefäß, steinerne Deckplatte. — Hosenfeld, Kr. Fulda-Land, Flur Hohe Balz: Aus Steinhaufen ohne Grabrest Radnadel mit Doppelfelge, Doppelspiralnadel, Nadel mit Petschaftkopf und verdicktem geziertem Hals, halbes längsgeripptes Armband mit gerafften Enden nebst anderen Bronzeresten. Hügelgräberbronzezeit, wohl bei Schleifung von Hügeln in den Äckern zusammengeworfen. — Grebenhagen, Kr. Fritzlar-Homberg: Am Hang des Eschenberges in 470 m Meereshöhe nordischer Feuersteindolch als Einzelfund (**Abb. 5**). — Harleshausen, Landkr. Kassel: Angeschchnittene Siedelung mit unregelmäßig gerundeten Grundrissen, einer mit 2 großen, sich gegenüberstehenden Pfostenlöchern. Splitter von Flachbeilen, Mahlsteine, stichverzierte Keramik, ähnlich der aus bandkeram. Siedelung bei Niedervellmar nördl. Kassel (Bericht von Dr. Möbius). — Forst Marburg-Nord, Lichter Küppel: Hügel mit mäßigem Steinkranz, Mittelpackung, darunter Urne in Grube. 1 äußeres Beigefäß, 7 in der Urne bei geringem Leichenbrand. Bruchstücke einer Bronzennadel mit kleinem Köpfchen. Gute süddeutsche Urnenfelderstufe. — Molzbach, Kr. Hünfeld, Sandstrauch: Hallstattzeitl. Gräberfeld. Flache Hügel je mit zentralem und mit randlichen Brandgräbern. Gute rotgrundierte, z. T. schwarz bemalte Keramik, schönes Gefäß mit 'Ährenmustern', Steigbügelringe. — Forst Neuenstein, Kr. Hersfeld, an der Krämerskuppe: Nachuntersuchung von 5 bei Wegebauten im Vorjahr fast völlig zerstörten Hügeln der Bronzezeit. Hügel 4: Absatzbeil, Teile von etwa 5 bronz. Scheibenanhängern (mit konzent. Rillen und Mitteldorn), Kopf einer 'hannoverschen' Radnadel, Reste von Spiralarmbändern und verziertem Blecharmband. Hügel 5: Randbeil, Nadel mit verziertem durchbohrtem Hals und Kegelpfand, Rest einer Nadel mit Nagelkopf. Hügel 6: Auf unregelmäßigem Plattenlager in der Hügelmitte Leichenbrand. — Neustadt, Kr. Marburg: Dr. Engelhardt konnte durch ansehnliche Mikrolithserien aus den Fundstellen 'Sandgrube' und 'Huterain' das Mesolithikum im Reg.-Bez. Kassel erstmals eindeutig belegen. — Unterrosophe, Kr. Marburg: Späthallstattzeitl. Urnengräber. Teilweise große Steinpackungen über den Gräbern. Urnen mit Leichenbrand, Schalen, Henkeltassen, Gefäße wie 'Mehrener' Keramik Oberhessens verziert. — Wiera, Kr. Ziegenhain, am Hopfenberg: Bruchstücke eines Michelsberger Gefäßes aus anscheinend abgepflügtem Grabhügel. Feuersteinpfeilspitzen. — Wolfhagen, Kr. Wolfhagen,



Abb. 5. 2:3.

Stadtwald: Dr. v. Uslar untersuchte 3 Hügel mit schönem Steinkranz und Mittelpackung. Hügel Nr. 5: Radnadel mit 2 Ringen und 8 Speichen. Hügel Nr. 6: Leerer Mittelbau, mehrere Nachbestattungen, u. a. stark beschädigte Urne mit Leichenbrand und zerbrochenem Wendelring.

Nachrömisch: Hilmes, Kr. Hersfeld, Forst Lautenhausen: Skelettgräber-Friedhof des 7. Jahrhunderts (vgl. *Germania* 17, 1933, 302). 10 weitere Gräber, davon 2 mit Doppelbelegung. Silb. und bronz., z. T. schläfenringartige Ohringe, bandförmige Fingerringe mit Tremolierstichverzierung und gepunzten Würfelaußen, Glasperlen, Eisenmesser. Merhart, Naß.

Arbeitsgebiet des Saalburgmuseums.

Römisch: Saalburg: Im neuen Gräberfeld im ganzen 42 Gräber geöffnet. Weitere Krügelchen, darunter 1 Terranigra-Flasche mit Schachbrettmuster auf der Schulter, 8 Lämpchen. Weitere Teilungsgräbchen in der Umgebung.

Nachrömisch: Beim Bau eines Hauses bei Kalbach ein fränk. Grab durchschnitten. Außer Knochen 1 Ango und großer Henkeltopf mit Ausguß. Der Friedhof dürfte sich nach dem alten ausgegangenen Crucen (ehemals Klosterkirche) mit dem Bonifaziusbrunnen in der Richtung nach Praunheim-Hedderheim fortsetzen. Jacobi.

Arbeitsgebiet des Landesmuseums Wiesbaden.

Vorgeschichtlich: Schierstein, Stiehlweg: Noch undatierter Spitzgraben. — Hochheim a. M.: Rössener Grube mit je 1 Scherbe des Michelsberger und Flomborner Typs. — Kriftel, neue Autostraße: Neolith. Scherben. — Eddersheim, Main: Bronzezeitliches 'Depot' von Schwertbruchstück, Dolch, Lappenkelt, (Fibel-?) Spirale. — Heringen: Einzelfunde: Bandkeramik, Urnenfelder und Spätlatènescherben. Auf dem Römberg mußten 24 Grabhügel bei Rodungsarbeiten geöffnet werden: Koberstadt-Mehren in fortschreitender Belegung von NO—SW. In der Hardt: Koberstadt-Hügel in höherer Schichtlage als benachbarte Ackerterrasse. — Dillenburg, am Roten Berg: Früheisenzeitl. Brandgrab. — Sinn, Kalkbruch: Frühlatènegrube.

Römisch: Hofheim i. T., Gärtnerei Zorn: Funde aus der röm. Zivilniederlassung. — Kriftel, Zeilsberg (Autostraße): Gutshof. — Wetzlar: Die von Herrn Metz als römisch angesprochenen Kastele, Straßen usw. sind als römisch nicht erwiesen. — Wiesbaden: Im Kavalierbau am Schloß ließ sich feststellen, daß die Kiese des Talbodens noch in 4.60 m Tiefe röm. Scherben enthielten, also noch in röm. Zeit in Bewegung waren. Eine darüberliegende morastige Schicht enthielt Scherben des späten 4. Jahrhunderts.

Nachrömisch: Erbenheim, Ziegelei Merten: Fränk. Funde aus zerrissenen Gräbern. — Bierstadt: Bei Abnahme des gesamten Putzes der Kirche stellte sich das Haus bis unter das Dachgesims einschließlich des Bogenfrieses als karolingisch heraus. Der Westturm ist in roman. Zeit eingebaut. Kutsch.